

Sanja Iveković. Works of Heart (1974–2022)

4/10 2022 – 12/3 2023

PRESSEKONFERENZ: Di 4/10 2022, 11 Uhr

ERÖFFNUNG: Di 4/10 2022, 19 Uhr

KURATORIN: Zdenka Badovinac

KURATORISCHE ASSISTENTIN: Maja Alibegović & Andrea Popelka

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR: Ana Martina Bakić

AUSSTELLUNGsort: **kunsthalle wien** Museumsquartier

Seit den 1970ern bezieht **Sanja Iveković** in ihrer künstlerischen Praxis eine klare feministische und aktivistische Position und setzt sich beharrlich mit Geschlechterfragen und politischen Themen auseinander – eine Praxis, die vom Wunsch nach einer Veränderung der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse angetrieben wird. **Iveković** eignet sich die Strategien der Massenmedien und der Werbung an, untergräbt deren Botschaften und entlarvt ihre Manipulationsmechanismen. So lenkt sie nicht nur die Aufmerksamkeit darauf, wie Bilder unseren Blick auf die Dinge beeinflussen und verändern: Mit ihrer kompromisslosen Art, ästhetische und politische Anliegen miteinander zu verbinden, hat sie auch Generationen von Künstler*innen und Kurator*innen beeinflusst.

Works of Heart (1974–2022) versammelt künstlerische Arbeiten aus allen Phasen von **Ivekovićs** produktiver Laufbahn. Die Ausstellung beginnt mit ihren frühen feministischen Arbeiten zur Beziehung zwischen Massenmedien und Ideologie, die im Umfeld der jugoslawischen Bewegung *Nova umjetnička praksa* [Neue Kunstpraxis] entstanden sind. Spätere Projekte erkunden die Transformation der Balkanländer von sozialistischen zu kapitalistischen politischen Systemen. Zu den aktuellen Projekten gehört unter anderem *Ženska kuća* [Frauenhaus]. Diese Arbeit beschäftigt sich mit den vielfältigen Formen von Gewalt gegen Frauen, von der Sexindustrie in Bangkok und Ehrenmorden in der Türkei bis zu den Folgen des Krieges im ehemaligen Jugoslawien.

Ausgangspunkt von **Ivekovićs** Arbeiten sind oft persönliche Situationen und Lebensumstände, denen die Künstlerin offizielle Geschichten und etablierte Darstellungen gegenüberstellt. Auf diese Weise untersucht sie Repräsentationen weiblicher Identität, Frauengeschichte, Gewalt gegen Frauen, staatliche Unterdrückung und Erscheinungsformen

von Ideologien in den Massenmedien. *Works of Heart (1974–2022)* deckt das gesamte Themenspektrum von Ivekovićs künstlerischer Praxis ab. Insbesondere betrachtet die Ausstellung die vernachlässigten Geschichten des Antifaschismus und Sozialismus aus dem Blickwinkel von Ivekovićs eigener Biografie, und sie thematisiert eines der zentralen Anliegen ihres Werks – das Verhältnis von Geschichte und Gegenwart.

Mit ihren Arbeiten entwickelt die Künstlerin Erzählungen von Menschen, die aus der Geschichte ausgeschlossen wurden: antifaschistische Heldinnen, Geflüchtete, Sinti*zze und Rom*nja. In ihrer emblematischen Arbeit *Gen XX* (1997–2001) appropriiert sie mediale Darstellungen berühmter Models, um Informationen über Frauen zu verbreiten, die während des Zweiten Weltkriegs in Jugoslawien gegen den Faschismus kämpften.

Ivekovićs Arbeiten versuchen, dem kollektiven Gedächtnis das Vergessene und Verdrängte zurückzugeben, und auf ähnliche Weise geht die Künstlerin mit ihren eigenen Erinnerungen um. In der Ausstellung *Works of Heart (1974–2022)* geht es auch um das Thema „Meine Mutter und ich“. So thematisieren einige Arbeiten der Schau die Mutter-Tochter-Beziehung, doch diese private Dimension ihrer Retrospektive könnte auch irreführend sein. Denn dieses „Ich“ wird stets in den Kontext der modernen Medien gestellt, sodass die Existenzmöglichkeit eines authentischen Ichs mit zynischem Misstrauen betrachtet wird.

In der Performance, die von der Künstlerin in Zusammenarbeit mit dem Tänzer und Choreografen **Mitja Obed** vorbereitet wurde, inszeniert sie einen Tanz, der klischeehafte Vorstellungen von der Mutter-Tochter-Beziehung, aber auch vom Medium Performance dekonstruiert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieses Projekts ist ein Gedichtband von Ivekovićs Mutter, **Nera Šafarić-Iveković**, die auch eine der Heldinnen in *Gen XX* ist; sie wurde 1942 als junge Kommunistin verhaftet und nach Auschwitz verschleppt. Der Titel eines ihrer Gedichte lautet „Jao si ga onome tko se boji duhova“ [Weh dem, der sich vor Geistern fürchtet], was im Kontext dieser Ausstellung Assoziationen von Verlust, Verschwinden und nicht repräsentierten, ausgelöschten Geschichten wecken kann. Ausgewählte Gedichte von Šafarić-Iveković sind in dem gleichnamigen Künstlerinnenbuch *Weh dem, der sich vor Geistern fürchtet* versammelt, das anlässlich der Ausstellung erscheint.

Works of Heart (1974–2022) hat retrospektiven Charakter, und doch arbeitet Iveković zugleich im Hier und Jetzt – so, wie sie in ihrer gesamten Laufbahn eine aktive Protagonistin der historischen Entwicklungen war. Ihre Arbeiten bilden eine Chronik der letzten zwei Jahrzehnte des ehemaligen Jugoslawiens, gefolgt von den Jugoslawienkriegen und dem Übergang vom Sozialismus zum wilden Kapitalismus in Osteuropa, in denen vor allem Nationalgefühle und traditionelle Werte den Sieg davontrugen. Ivekovićs neue Arbeiten beziehen hingegen eine kritische und engagierte Position zum gegenwärtigen Zustand Europas. Ihre Kunst will in der Realität Spuren hinterlassen; sie besitzt eine performative Kraft, die Geschlechtergerechtigkeit, Antifaschismus, die Emanzipation der kollektiven Erinnerung und Solidarität anstrebt.

Anhand von Ivekovićs Arbeiten lässt sich die Kontinuität von Emanzipationskämpfen nachvollziehen. Auf einigen Gebieten gab es kaum

oder gar keine Fortschritte, auf anderen sogar Rückschläge. Doch auch wenn angesichts dieser Widrigkeiten Wut und Unglauben aufkommen, weckt ihre künstlerische Praxis vor allem Trotz und Beharrlichkeit. Der Titel der Ausstellung ist von der gleichnamigen Arbeit aus dem Jahr 2001 übernommen, die den zynischen Umgang der Medien mit der Belagerung von Sarajevo während des Kriegs in Bosnien und Herzegowina aufzeigt; doch er verweist auch auf die Leidenschaft und das Engagement der Künstlerin für die Anliegen, die sie thematisiert.

Ivekovićs Kunst hat von Anfang an gezeigt, wie unterschiedliche Formen von Propaganda funktionieren, während sie selbst zu einer aktivistischen Künstlerin wurde, die in der Lage ist, die Macht der Kunst für emanzipatorische Zwecke einzusetzen. Der aktivistische Aspekt ihrer künstlerischen Produktion ist geprägt durch direkten Erfahrungsaustausch und wechselseitige Lernprozesse. Viele Arbeiten Ivekovićs haben keine festgelegte Form. Vielmehr nutzt die Künstlerin verschiedene Ausstellungs- und Präsentationsstrategien, die vom geopolitischen Kontext des jeweiligen Ortes abhängen, und oft werden ihre Arbeiten in unterschiedlichen Medien verbreitet. Das Entscheidende ist nicht ihre finale Präsentationsform, sondern die Tatsache, dass sie durch die Zusammenarbeit und den gemeinschaftlichen Austausch über Strategien des Widerstands mit feministischen und aktivistischen Organisationen entwickelt werden – Organisationen, die Iveković im Laufe der Jahre teilweise mitbegründet oder an denen sie aktiv teilgenommen hat.

Im Rahmen von *Works of Heart (1974–2022)* zeigt die **kunsthalle wien** in Kooperation mit der Brunnenpassage einen Teil der Plakatserie *Ženska kuća (Sunčane naočale)* [Frauenhaus (Sonnenbrillen)] am Yppenplatz im öffentlichen Raum; eine neue Version von *Shadow Report* [Schattenbericht] wurde in Zusammenarbeit mit **Sieglinde Rosenberger**, einem Mitglied des GBV-MIG *Project on violence against women migrants and refugees* [Projekt zu Gewalt gegen Migrantinnen und Geflüchtete], produziert. Darüber hinaus präsentiert die Künstlerin im Shop der **kunsthalle wien** Publikationen und Postkarten, die im Rahmen ihrer früheren Ausstellungen entstanden sind. Die Verkaufserlöse werden an den Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (www.aof.at) gespendet.

Zwei Prinzipien von Ivekovićs Arbeit werden durch ihren Aktivismus immer deutlicher: ein dekonstruktives Prinzip, das die Funktionsweisen repressiver Propaganda, ihre Manipulationsmechanismen und die dahinterliegenden Interessen aufdeckt, und ein konstruktives Prinzip, das zur Ermächtigung von Frauen beiträgt, Subjekte ihres eigenen Lebens zu werden. Ivekovićs Kunst wird zu einem sicheren Raum, in dem Opfer von Gewalt wagen können, die Wahrheit angstfrei auszusprechen. Emanzipatorische Propaganda ist in ihren beiden Arbeitsweisen präsent: Die einen Arbeiten richten sich an ein breites Publikum und werden oft für öffentliche Räume konzipiert; die anderen entstehen in direkter Zusammenarbeit mit Frauen und ihren Organisationen und funktionieren als intime Propaganda. In vielen ihrer Werke sind beide Methoden miteinander verknüpft.

Ausführliche Informationen zu den Arbeiten in der Ausstellung, ein Werkverzeichnis sowie eine Einführung der Kuratorin **Zdenka Badovinac** finden Sie in unserem umfassenden Ausstellungsguide.

Biographie Sanja Iveković

Sanja Iveković wurde in Zagreb, Kroatien, geboren, wo sie derzeit lebt und arbeitet. Sie wuchs in der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien auf und gehört einer künstlerischen Bewegung an, die nach 1968 aufkam und mit dem Oberbegriff *Nova umjetnička praksa* [Neue Kunstpraxis] bezeichnet wird. **Iveković** war damals die erste Künstlerin im sozialistischen Jugoslawien und eine der wenigen im sogenannten Osteuropa, die eine dezidiert feministische Position vertrat – ein Aspekt, der ihre Praxis bis heute prägt. Sie nahm an zahlreichen internationalen Biennalen und wichtigen Großausstellungen teil.

In ihrer künstlerischen Praxis untersucht und ergründet sie gesellschaftspolitische Themen. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Strategien und Methoden des Widerstands gegen herrschende Machtverhältnisse. Dabei ist für ihr Werk vor allem charakteristisch, dass sie aus der Position des weiblichen Subjekts spricht. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit engagiert sie sich in der Frauenbewegung und ist Gründerin und Mitglied mehrerer kroatischer NGOs für Frauenrechte.

Biographie Zdenka Badovinac

Zdenka Badovinac ist Kuratorin und Autorin. Von 1993 bis 2020 war sie Direktorin der Moderna galerija in Ljubljana, die seit 2011 aus zwei Standorten besteht, dem Museum für moderne Kunst und dem Museum für zeitgenössische Kunst Metelkova. Im Jahr 2022 wurde sie zur Direktorin des Museums für zeitgenössische Kunst in Zagreb ernannt.

In ihrer Arbeit beschäftigt sich **Badovinac** mit der Historisierung der osteuropäischen Kunst und der Situierung von Institutionalität. Sie initiierte auch die erste osteuropäische Kunstsammlung, Arteast 2000+. Ihre jüngste Ausstellung, *Bigger Than Myself: Heroic Voices from Ex-Yugoslavia*, war 2021 im MAXXI Rom zu sehen.

Zuletzt veröffentlichte sie *Unannounced Voices: Curatorial Practice and Changing Institutions* (Sternberg Press / Thoughts on Curating, 2022) und *Comradeship: Curating, Art, and Politics in Post-Socialist Europe* (Independent Curators International, New York, 2019).

Sie ist Gründungsmitglied von L'Internationale, einem Zusammenschluss von sieben europäischen Institutionen für moderne und zeitgenössische Kunst, und war von 2010 bis 2013 Präsidentin von CIMAM (Internationales Komitee für Museen und Sammlungen moderner Kunst).

Künstlerinnenbuch

Das Künstlerinnenbuch *Weh dem, der sich vor Geistern fürchtet* enthält etwa fünfzig Gedichte von **Nera Šafarić-Iveković**, der Mutter von **Sanja Iveković**, sowie Auszüge aus ihren Tagebüchern, Faksimiles von Briefen, die sie während ihrer Lagerhaft in Auschwitz schrieb und erhielt, und zahlreiche Fotografien aus **Ivekovićs** Privatarchiv.

Weh dem, der sich vor Geistern fürchtet
Künstlerinnenbuch von **Sanja Iveković**

Herausgegeben von: **kunsthalle wien** / Stadt Wien Kunst GmbH
Redaktion der Gedichte: **Miloš Đurđević**
Texte: **Miloš Đurđević, Sanja Iveković**
Übersetzung: **Katharina Wolf-Grießhaber**
Künstlerische Gestaltung: **Sanja Iveković**
Graphische Gestaltung: **Barbara Blasin**

Auflage: 200 Exemplare, die ersten 50 Exemplare wurden von der Künstlerin signiert
Preis: 115 €
Erhältlich im Shop der **kunsthalle wien**

Buchpräsentation im Rahmen der Buch Wien 2022: Sa 26/11 2022, 12 Uhr

Neue Performance

Majka i kći (Kokoš i jaje) [Mutter und Tochter (Henne und Ei)] ist eine neue Performance, die **Sanja Iveković** für diese Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Tänzer und Performer **Mitja Obed** entwickelt hat.

Iveković und **Obed** beziehen das Publikum und die ausgestellten Kunstwerke ein und inszenieren einen Tanz, der klischeehafte Vorstellungen vom Mutter-Tochter-Verhältnis, aber auch vom Medium Performance dekonstruiert. Dafür wird die klassische räumliche Trennung von Performer*innen und Publikum aufgehoben. Während die Umgebungsgeräusche aufgezeichnet, bearbeitet und in Realzeit geloopt werden, spielen die Inszenierung und die Gesten mit dem Verhältnis von Zuneigung und Macht in den universellen und zugleich sehr spezifischen Rollen von Mutter und Tochter.

Aufführung: Mi 5/10 2022, 19 Uhr, **kunsthalle wien** Museumsquartier

Filmpräsentation am Erste Campus

The Invisible Women of Erste Campus [Die unsichtbaren Frauen des Erste Campus] (2016) entstand als Auftragsarbeit für den Erste Campus. **Iveković** drehte den Film mit einer Gruppe von zwanzig Frauen – überwiegend Migrant*innen aus Südost- und Osteuropa –, die die Räumlichkeiten des Campus reinigen. Der Film ist auf Monitoren an unterschiedlichen Orten im Aufzugsbereich des Erste Campus präsentiert. Während dieser Teil des Werkes nur für die Mitarbeiter*innen zugänglich ist, wird der Film während der Ausstellung *Works of Heart (1974-2022)* zudem öffentlich im Atrium des Erste Campus gezeigt. Erste Campus, Atrium, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Öffnungszeiten: Mo – Fr, 9 – 18 Uhr, freier Eintritt

Eine Kooperation der **kunsthalle wien** mit der Kontakt Collection, mit freundlicher Unterstützung der Erste Group Bank AG

Plakatpräsentation: Ženska kuća (Sunčane naočale) [Frauenhaus (Sonnenbrillen)]

Im Zuge der Initiative *Bunker 16 – Contemporary Memorial Art* präsentiert die Brunnenpassage in Kooperation mit der **kunsthalle wien** Sanja Ivekovićs Plakatserie, die sich als fortlaufendes Projekt seit Ende der 1990er-Jahre mit Gewalt gegen Frau auseinandersetzt.

Gezeigt werden 13 von insgesamt 17 Teilen der Serie – frei zugänglich im öffentlichen Raum vor der Brunnenpassage. Die englischen Texte auf den Plakaten wurden für diese Präsentation ins Kroatische, Deutsche und Türkische übersetzt.

Yppenplatz/Eingang Brunnenpassage (Brunnengasse 71, 1160 Wien)
10/10 2022 – 12/3 2023
Eröffnung: Mo 10/10 2022, 19 Uhr

Eine Kooperation der **kunsthalle wien** mit der Brunnenpassage

Filmscreenings Works of Heart (1974–2022): Artist's Choice

Begleitend zur Ausstellung werden unter dem Titel *Works of Heart (1974–2022): Artist's Choice* Videoarbeiten aus allen Phasen von Ivekovićs Schaffen im Österreichischen Filmmuseum gezeigt. In der Zusammenschau verdeutlichen diese Werke ihre kontinuierliche Auseinandersetzung mit Repräsentationen weiblicher Identität und Erscheinungsformen von Ideologien in den Massenmedien.

Programm 1: Do 24/11 2022, 18 Uhr

1. *Make Up – Make Down*, 1978, 5'14"
2. *No End*, 1983, 7'
3. *Lice jezika* [Das Gesicht der Sprache], 1998, 1'40"
4. *Glas tišine* [Die Stimme der Stille], 1989, 18'15"
5. *Übung macht den Meister* 09, 2009, 17'5"
6. *The Invisible Women of Erste Campus* [Die unsichtbaren Frauen des Erste Campus], 2016, 35'

Programm 2: Do 24/11 2022, 20:30 Uhr

1. *Svjetionik* [Leuchtturm], 1987–2001, 4'1"
2. *Osobni rezovi* [Persönliche Schnitte], 1982, 3'35"
3. *Opća opasnost (sapunica)* [Allgemeiner Alarm (Seifenoper)], 1995–2000, 6'25"
4. *Opća opasnost (Godard)* [Allgemeiner Alarm (Godard)], 1995–2000, 3'10"
5. *Borovi i jele – sjećanje žena na život u socijalizmu* [Kiefern und Tannen – die Erinnerung der Frauen an das Leben im Sozialismus], 2002, 58'

Teil 1 und 2 des Filmprogramms finden im Rahmen der Vienna Art Week 2022 statt.

Programm 3: Mi 8/3 2023, 18 Uhr

1. *Instrukcije br. 1* [Anweisungen Nr.1], 1976, 5'59"
2. *Slatko nasilje* [Süße Gewalt], 1974, 5'56"
3. *Gledanje* [Anschauen], 1974, 10'
4. *Uvjetovani pokreti* [Bedingte Bewegungen], 1983, 7'49"
5. *Meeting Point* [Treffpunkt], 1978, 6'
6. *Resnik*, 1994, 11'44"
7. *Übung macht den Meister* 09, 2009, 17'5"
8. *Instrukcije br. 2* [Anweisungen Nr.2], 2015, 4'52"

Eine Kooperation der **kunsthalle wien** mit dem Österreichischen Filmmuseum

Ticketaktion: Mit einer Eintrittskarte für die Ausstellung *Works of Heart (1974–2022)* erhalten Besucher*innen im Österreichischen Filmmuseum einen Rabatt von 1 €. Mit einer Eintrittskarte für das Filmmuseum kann die Ausstellung zum Sonderpreis von 2 € besucht werden.

Das weitere Programm zur Ausstellung

Detaillierte Informationen zum gesamten Programm rund um *Works of Heart (1974–2022)* finden Sie auf unserer Website www.kunsthallewien.at sowie im ausführlichen Guide zur Ausstellung.

Die Ausstellung im Überblick

Sanja Iveković. Works of Heart (1974–2022)

KURATORIN: Zdenka Badovinac

ASSISTENZKURATORIN: Maja Alibegović & Andrea Popelka

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR: Ana Martina Bakić

AUSSTELLUNGsort: **kunsthalle wien** Museumsquartier, Museumsplatz 1,
1070 Wien

AUSSTELLUNGSDAUER: 4/10 2022–12/3 2023

ÖFFNUNGSZEITEN: Di–So 11–19 Uhr, Do 11–21 Uhr

Pressekontakt

Katharina Schniebs
T +43 1 5 21 89 – 221
M presse@kunsthallewien.at

kunsthalle wien
museumsplatz 1 • 1070 wien

www.kunsthallewien.at
facebook.com/KunsthalleWien
instagram.com/KunsthalleWien
twitter.com/KunsthalleWien